

Herwegh, Georg: Freiligrath (1841)

1 Der Himmel fing von Neuem an zu blauen,
2 Der Winter sich zum Abmarsch anzuschicken,
3 Die Erde sich mit jungem Grün zu sticken, —
4 Ich nahm Dein Buch, recht tief darein zu schauen.

5 Und mich erfaßt ein heimlich lüstern Grauen;
6 Ich seh' die alten Straußfedern nicken,
7 Und glaub' in Tausend Eine Nacht zu blicken —
8 Hier, denk' ich, wären so für mich die Frauen!

9 Da bringt mein Mädchen mir die ersten Veilchen,
10 Im blauen Shawl, im leichten Rosakleide,
11 Die weiche Hand das Einzige von Seide.

12 Dein Orient ruht wieder auf ein Weilchen;
13 Mein Herz, kaum nach der Fremde so begehrlich,
14 Bleibt gern im Lande nun und nährt sich ehrlich.

(Textopus: Freiligrath. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7473>)